

Renate Dolz

Kynos Trimm- und Pflegefibel

Kynos Verlag

© KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3 • D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: +49 (0) 6592 957389-0
Telefax: +49 (0) 6592 957389-20
www.kynos-verlag.de

7., überarbeitete Auflage 2010

Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-938071-85-4



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt ins-
besondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	10
Über das Trimmen	10
Technik und Werkzeug zum Trimmen	17
Das Trimming der einzelnen Rassen	23
I. Terrier	23
A Rauhaarige Hochläufer	23
1. Welsh Terrier als Musterhund für alle Hochläufer	25
2. Airedale Terrier	44
3. Irish Terrier	46
4. Lakeland Terrier	49
5. Foxterrier	51
6. Deutscher Jagdterrier	56
7. Border Terrier	57
8. Schwarzer Russischer Terrier	60
B Hochläufer mit weichem Haar, das nur geschnitten wird	68
9. Kerry Blue Terrier	69
10. Soft Coated Wheaten Terrier	87
11. Bedlington Terrier	93
C Rauhaarige Niederläufer	104
12. Scottish Terrier	104
13. Sealyham Terrier	121
14. West Highland White Terrier	131
15. Cairn Terrier	145
16. Norwich und Norfolk Terrier	153

17. Glen of Imaal Terrier	160
18. Dandie Dinmont Terrier	162
19. Australian Terrier	171
D Niederläufer mit weichem Haar	173
20. Skye Terrier	173
21. Český Terrier	175
22. Australian Silky Terrier	180
23. Yorkshire Terrier	183
II. Schnauzer	186
III. Affenpinscher	198
IV. Pudel	200
V. Dachshund, Dackel oder Teckel	224
Schlusswort	228

VORWORT

Seit die Kynos Trimm- und Pflegefibel in ihrer ersten Auflage vor nunmehr zwanzig Jahren erschien, ist sie zum echten Standardwerk geworden. Sowohl Hundefriseure als auch engagierte Halter und Züchter, die ihren Hund selbst für Ausstellung oder Alltag rassegerecht trimmen bzw. scheren möchten, fanden darin eine genaue und nachvollziehbare Anleitung. Immer wieder hörten wir, die darin enthaltenen Zeichnungen würden die Sachverhalte besser und anschaulicher darstellen, als das mit Fotos je möglich wäre.

In Internet-Auktionshäusern zeitweise verstärkt zirkulierende Raubkopien von Teilen des Buches und seiner Abbildungen waren für uns zwar einerseits Ärgernis, andererseits aber auch Bestätigung für die Begehrtheit der Informationen in der Kynos Trimm- und Pflegefibel. So haben wir uns entschlossen, das Buch auch nach dem Tod seiner Autorin und Zeichnerin Renate Dolz nicht nur weiter aufzulegen, sondern es für die siebte Auflage komplett neu zu überarbeiten: Die Original-Bleistiftzeichnungen wurden neu eingescannt und am Computer bearbeitet, das Layout wurde größer und übersichtlicher gestaltet, Text und Bilder einander neu zugeordnet, damit sich der Leser beim Arbeiten leichter und schneller zurechtfinden kann. Auch einige Textangaben wie z. B. zur Beliebtheit der einzelnen Pudelschuren wurden aktualisiert.

Als Renate Dolz damals die Illustrationen für ihr Buch zeichnete, gab es bei uns noch kein Kupierverbot. Da wir sie leider nicht mehr persönlich bitten konnten, die betreffenden Zeichnungen auszutauschen, werden Sie bei einigen Rassen die Ruten und/oder Ohren noch kupiert dargestellt sehen. Einen anderen Grafiker mit der entsprechenden Arbeit zu beauftragen erschien uns als auch keine glückliche Lösung, da wir das durchgängige Gesamtkonzept des Buches nicht zerreißen wollten. Denken Sie sich die Ruten und Ohren also wieder einfach in ihren schönen Naturzustand zurück – der Anleitung zum richtigen Trimmen und Pflegen dieser Körperteile tut diese Änderung keinen Abbruch.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Spaß und Erfolg beim Trimmen und Pflegen Ihres Hundes!

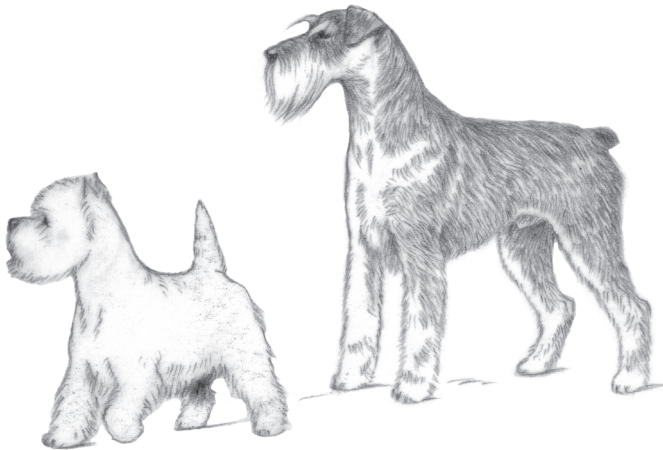
Nerdlen, im Januar 2010
Gisela Rau, Kynos Verlag Dr. Dieter Fleig GmbH

EINLEITUNG

Über das Trimmen

Wer sich für einen Terrier, einen Schnauzer oder einen Pudel als Weggefährten entschieden hat, dem ist »sein Traumhund« sicher zum ersten Mal in rassetypischer Frisur begegnet.

Vielleicht so oder so?



Westie und Schnauzer, rassetypisch getrimmt.



Ungetrimmter Niederläufer.

Aber kaum so!

Denn dann hätte er sich für ganz andere Rassen interessiert.

Zu Terriern, Schnauzern und Pudeln gehört das »Trimming«, der Schnitt, und darüber sollte sich der zukünftige Besitzer eines solchen Hundes bei der Anschaffung im Klaren sein. Leider ist es nicht selbstverständlich, in jedem Hundesalon seinen Hund rassegerecht getrimmt oder geschnitten zu bekommen, und gute Fachleute, meist selbst Züchter, sind selten und nicht überall erreichbar.

Dieses Buch möchte Ihnen Mut machen, selbst Hand anzulegen, um unabhängig zu sein und immer einen gepflegten Hund um sich zu haben. Außerdem macht es Spaß! Die erforderliche handwerkliche Fertigkeit können Sie sich mit etwas Geduld aneignen. Nur Übung macht den Meister! Wichtig ist, dass Sie eine Idealvorstellung von Ihrer Rasse haben. Den Blick dafür schärfen Sie sich am besten auf Ausstellungen, wo Sie die Konkurrenten beobachten können.

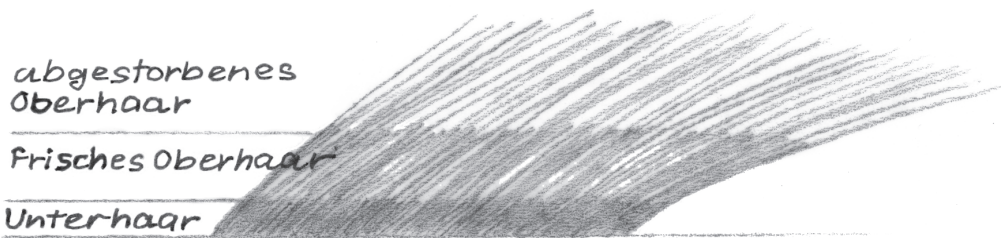
Warum werden die rauhaarigen Hunde eigentlich getrimmt? Zunächst eine Erklärung des Wortes »Trimmen«: Englisch heißt »trim« zurechtstutzen, sauber machen, in Ordnung bringen. Ein gutes »Trimming«, wie man so oft hört, kann also auch ein Hund, dessen Haar geschnitten wird, haben. Doch im deutschen Sprachgebrauch hat sich »trimmen« in Bezug auf Hunde für das Auszupfen des alten Haares eingebürgert. Der Engländer sagt dazu jedoch »strip« = abstreifen, oder »pluck« = pflücken, im Gegensatz zu »clip« = scheren.

Im Frühjahr und im Herbst kommen alle Hunde in den Haarwechsel. Auch bei den Rauhaarigen, denen der Pelz den ganzen Winter über belassen wurde, beginnt im Frühjahr das »Haaren«. Doch es geht nicht vollkommen von selbst vorüber wie bei stockhaarigen, lang- und kurzhaarigen Hunden. Man muss nachhelfen und das alte, locker gewordene Oberhaar bis auf die dichte, kurze Unterwolle, die zum Teil auch ausgeht, auszupfen. Das hat den Vorteil, dass ein Rauhaarahund in zwei bis drei Stunden seinen juckenden Winterpelz los wird und sich rundherum wohlfühlt. Die verbliebene Unterwolle schützt noch genügend, und bald wächst das neue Deckhaar nach. Ein Schäferhundbesitzer dagegen muss im Frühjahr tüchtig bürsten, um das Haaren seines Tieres zu verkürzen.

Einen Wechsel vom dicken Winterpelz zum leichteren Sommerfell gibt es bei den Rauhaarigen jedoch nicht. Wenn ihr festes Deckhaar seine bestimmte Länge erreicht hat, stirbt es ab, und das neue schiebt auch im Sommer in gleicher Stärke nach. Das Trimmen unterstützt diesen Vorgang, regt das Wachstum des neuen Haares an und verbessert dadurch dessen Qualität, sogar bei einer weniger guten Haaranlage. Voraussetzung ist aber, dass man sich nicht mit zweimaligem, totalem Austrimmen im Jahr begnügt.

Bei diesem Haartyp ist es möglich, durch Übertrimmen in regelmäßigen Abständen das nachwachsende Deckhaar wochenlang in guter Verfassung zu halten. Ideal wäre es, durch den Trimmrhythmus ein »rolling coat« zu erreichen. Das bedeutet, dass jeweils die obere Schicht ausgezupft werden kann und das neue Deckhaar darunter schon etwas nachgewachsen ist, sodass der Hund ständig ein frisches Haarkleid hat – mit verhältnismäßig geringem Aufwand.

Von Zeit zu Zeit muss aber auch ein so behandeltes Haar ganz herunter. Für Aussteller ist es wichtig, nicht unbedingt vom allgemeinen Haarwechsel abhängig zu sein. Sie können sich mit dem Abtrimmen und Nachtrimmen nach den Ausstellungsterminen richten, um ihre Hunde zu jeder Jahreszeit fit in den Ring zu bringen.



»Rolling coat«

Die Frisuren sind nicht einfach »gemacht« worden, sie haben sich aus den natürlichen Gegebenheiten entwickelt. Ursprünglich waren die rauhaarigen Rassen zwar wetterfest und praktisch behaart, aber viel schlichter als heute. Bei ihnen